



## Inhalt Aus dem

IM NAMEN  
 DES FÖRDERVEREINS 2



IMPRESSIONEN 3



DAS INTERVIEW 4



ZUR ERINNERUNG 5



AUS DEM ARCHIV 5



EHEMALIGE BERICHTEN 6



GRÜBE 6

## DIE GRADUATION DES "MILLENNIUM-JAHRGANGS"

Das Abschlußwochenende vom 17.-18. Juni mit der Graduierung der 32 Absolventen war erfüllt von vielen, mitunter kontrastreichen Eindrücken: da war zum einen der Abschlußgottesdienst am Sabbatvormittag, bei dem Erich Amelung als Schatzmeister und Vertreter der EUD die Predigt zum Thema "Suchen und Forschen" hielt. Er wies in seiner Ansprache darauf hin, daß es in einer christlich-adventistischen Hochschule neben der wissenschaftlichen Forschung auch um ein persönliches "Suchen" des einzelnen gehen müsse, welches die Studierenden mit in ihren weiteren Lebens- und Berufsweg integrieren sollten.



Der Gottesdienst wurde gekrönt mit einem Anspiel der Graduanten und den traditionellen "Aussendungsworten", diesmal durch Dr. Hans-Otto Reling und Dr. Edgar Machel.

Da war zum anderen das Gospelatorium II von Ralf Grössler, das als traditionelles Abschlußkonzert den Höhepunkt dieses Wochenendes bildete und nach Jürgen Hartmann, der die Leitung des Konzertes innehatte, einen Rundgang durch verschiedene Epochen der Musikgeschichte darstellte. Da es sich hierbei um ein für zwei Chöre geschriebenes Oratorium handelte, nahmen auf den beiden Seitenflügeln der Kapelle zwei Chöre Aufstellung, die sich gegenseitig und wechselseitig zusangen. Während es sich bei dem einen Chor um den Hochschulchor Friedensaus handelte, bestand der zweite "Projektchor" aus Gemeindegliedern der Adventgemeinden Berlins.

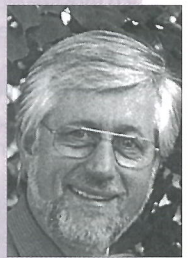
Den dritten und nicht minder kontrastreichen Höhepunkt bildete schließlich am Sonntag die Ansprache von Prof. Dr. Erich Geldbach

als Gastredner, der über den "Paradigmenwechsel in der Postmoderne" sprach, mit dem sich auch christliche Aufgabenträger und Institutionen auseinanderzusetzen haben. Heute gilt es neu zu überlegen, welche Aufgaben engagierte Christen in bezug auf Verkündigung, Mission und soziales Engagement in einer sich schnell verändernden Zeit übernehmen können und sollten. Neben diesen drei Höhepunkten gab es allerdings noch eine Fülle von gesungenen und gesprochenen Beiträgen wie z. B. die studentischen



Liebe Freunde,

der diesjährige Studienjahresabschluß war etwas Besonderes. Die Absolventen werden nie lange überlegen müssen, wann sie in Friedensau graduieren. Das Jahr 2000 kann man einfach nicht vergessen. Ende einer Epoche, Beginn eines neuen Millenniums. Das vergangene Jahrhundert war geprägt vom Krieg der Systeme; doch die utopischen Ideen sind inzwischen verbraucht. Was zurückbleibt, ist Ratlosigkeit und Ungewißheit. Sie beschleichen manchmal auch uns. Wie soll es weitergehen mit dieser Welt, mit der Gemeinde, mit uns selbst? Die ratlosen Frauen, die früh am Morgen zu Jesu Grab kamen und es leer vorfanden, hörten die unglaublichen Worte: "Er lebt!" Das änderte alles. Hoffnung und Zuversicht traten an die Stelle der Resignation. Lassen wir uns anstecken von dieser Aufbruchstimmung angesichts der Türen, die Gott uns heute öffnet! Es gibt noch eine Zukunft, und es lohnt sich, daran zu glauben und dafür zu arbeiten. Graduation Anno Domini 2000. Aufbruch in eine neue Zeit?!



Herzlichst Euer

*Ralf J. Pöhl*

Fortsetzung auf Seite 2



**IM NAMEN DES FÖRDERVEREINS**

Aus dem Grußwort, das Gerhard Ninow im Namen des Fördervereins an die diesjährigen Absolventen richtete:

“In Prediger 12,12 steht: ‘Und über allem, mein Sohn, laß dich warnen; denn des vielen Bücher-machens ist kein Ende, und viel Studieren macht den Leib müde.’  
Ich möchte jetzt keine Auslegung dieses Textes betreiben, aber Sie haben sicherlich erfahren, daß der Leib nach vielem Studieren müde wird oder ist.



G. NINOW ALS  
VERTRETER DES FFF

Dies hat nun erst einmal ein Ende. Sie haben es geschafft. Sie haben heute Ihr Diplom im Fachbereich Theologie, Christliches Sozialwesen oder Kirchenmusik überreicht bekommen. Daher möchte ich Ihnen im Namen des Fördervereins Freundeskreis Friedensau zu Ihrem erfolgreich absolvierten Studium gratulieren und Ihnen für Ihren weiteren Lebensweg alles Gute, beruflichen Erfolg und Gottes Führung wünschen. Einige Jahre des Arbeitens und Studierens an einer etwas anderen Hochschule liegen nun hinter Ihnen. Einer Hochschule, zu der auch der Förderverein Freundeskreis Friedensau gehört. Wir verstehen uns als ein Bindeglied, welches den Kontakt der Hochschule zu ihren

Alumni aufrechterhält, wie zum Beispiel durch die Zeitschrift ROSETTE. Sie berichtet regelmäßig über die Hochschule, über ihre Studenten, informiert über die Arbeit von Ehemaligen und über den Förderverein.

Wir wollen die Verbindung der ehemaligen Studenten zu ihrer Hochschule fördern und den Kontakt untereinander somit vertiefen.

Der Förderverein Freundeskreis Friedensau hat viele Freunde, und die Hochschule braucht viele Freunde:  
- Freunde, die zu Friedensau stehen,

- Freunde, die sich zu ihrer adventistischen Ausbildungsstätte bekennen,
  - Freunde, die Mißtrauen entgegenreten und so Vertrauen schaffen und
  - Freunde, die davon erzählen, was Gott schon alles getan hat.
- Freunde Friedensaus benötigen wir dringend, weil wir viele Fürsprecher brauchen. Eine adventistische Ausbildungsstätte ohne betende Gemeinde und betende Freunde bleibt nur eine leere Hülle. Segensstätten brauchen viel Fürbitte. Sie alle können aktive Förderer der Hochschule sein. Wir freuen uns auf neue Freunde! ♦

**Fortsetzung von Seite 1**

Abschlußworte von A. Gemeinhardt und F. Schramm (s. unten), in denen sie auf amüsante und verbindende Art und Weise ihr Studium mitunter auch kritisch reflektierten. Eindrucksvoll war auch die Vorstellung der einzelnen Studenten im Fachbereich Sozialwesen durch den Dekan Horst Rolly, der zu jedem der 21 Absolventen seines Fachbereichs ein persönliches Wort sagte. Nachfolgend eine kurze Auswahl:

“Alexander Gemeinhardt kam als Quereinsteiger 1998 an die ThHF. Er hat vorher ein Studium an der evang. Fachhochschule in Darmstadt absolviert und ist Religionspädagoge. Er wird eine Stelle als Landesgeschäftsführer des Evangelischen Bundes in Hessen und Nassau antreten.”

“Matthias Musser hat in seinem Studium den Schwerpunkt Entwicklungszusammenarbeit gewählt und war während seines Studiums beurlaubt, um für ADRA ein Erdbeben-Rehabilitationsprojekt in Afghanistan zu leiten. Von den politischen Umständen her ein nicht ungefährlicher Einsatz. Er hat trotz widriger Verhältnisse seine Aufgabe sehr gut erfüllt. Die afghanischen Muslime hielten ihn wegen seiner Wahrhaftigkeit und seinen Eßgewohnheiten letzten Endes sogar für einen Glaubensbruder. Matthias hat in dem unwegsamen Gelände des Projektgebietes, wo alle Lastwagen versagten, und andere Hilfsorganisationen bereits aufgegeben hatten, spontan 400 Esel angemietet, um die Hilfsgüter ins Hinterland zu schaffen, wobei er den Transport selbst begleitete.”

“Duby Isella Quevedo Cabero kommt aus Bolivien. Sie hat eine interessante Diplomarbeit über die Straßenkinder in Bolivien geschrieben, wofür Sie zwei Monate mit den Straßenkindern gelebt und ihr Milieu studiert hatte. Ihr Wunsch ist es als Entwicklungshelferin zu arbeiten.”

“Barbara und Christian Rose sind Eheleute, die auch ihre umfangreiche Diplomarbeit mit über 570 Seiten zusammen geschrieben haben, in der sie die ‘biographische Methode’ bei Gefängnisinsassen als Analyse und Therapieform erforschten. Sie möchten sich als Team selbständig machen und ‘autopoietisch’ ein eigenes Projekt beginnen.”

rc

**WO WAREN WIR?**

**ACH JA, BEIM DANKE!**

Auszug aus der Dankesrede der Absolventen:

“Wo waren wir? Ach ja, beim ‘Danke!’ Wir beide hier vorne, als Erstbezieher der ‘Männerpension’, können nur von Herzen danke sagen an den Förderkreis: Wir haben in euren Betten gut geschlafen. Zuweilen vielleicht zu gut, so daß auch ab und an mal eine Vorlesung dran glauben mußte. Nun haben wir unsere Sachen aus dem Schrank geholt, den Schreibtisch abgeräumt, und in drei Monaten ziehen neue Studenten in unsere Zimmer. Es ist schön, wenn auch sie erfahren, daß es gerade euer Geld und euer Einsatz war, der die ‘Männerpension’ und vieles mehr auf dem Campus ermöglicht hat. So manche Begebenheit aus den Doppel- und Einzelzimmern, gerade aus unserem gemeinsamen Leben hier, wird spätestens in der Erinnerung unsere ‘gute alte Zeit’ sein. Und so ca. 2050, falls wir nicht alle im Altenheim wohnen (das dann allerdings wahrscheinlich Studentenwohnheim

geworden ist - denn so ist es doch - die alten Altenheime kriegen die Studierenden...), also spätestens 2050 treffen wir uns dann wieder in Friedensau, rätseln minutenlang in der Mensa, ob wir zum Salat auch Mais nehmen oder lieber zwei Scheiben Käse, und hinter uns werden Studierende in der Schlange ungeduldig und denken: Mensch, wer ist denn das?! Wir sind's, der Millenniums-Jahrgang!” ♦

A. Gemeinhardt/  
F. Schramm



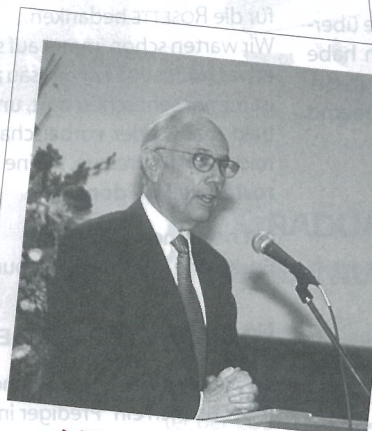
DIE ABSCHLUSSWÖRTE

**Anmerkung der Redaktion:**

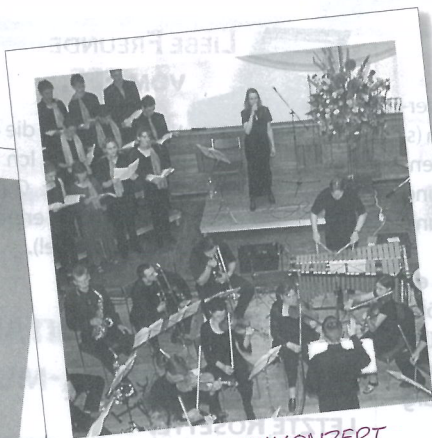
Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß vier Studenten ihr Studium mit besonderer Auszeichnung ‘summa cum laude’ abgeschlossen haben: Alexander Gemeinhardt (im Bild links) gehört neben Christine Herbig und Barbara Rose aus dem Fachbereich Christliches Sozialwesen sowie Mark Seefeldt unter den Theologen ebenfalls zu diesen vier Studenten.

Die Redaktion wünscht ihnen (und allen anderen Abgängern) ein (erfolg-)reiches und innerlich erfülltes Berufsleben!





DIE ANSPRACHE VON  
E. AMELUNG



DAS GOSPELKONZERT  
VON R. GRÖSSLER



DER DIRIGENT  
J. HARTMANN

**Impressionen vom  
Studienjahresabschluß**



DAS SOLO VON S. KIBE



DIE REDE VON  
PROF. DR. GELDBACH



DIE AUSBENDUNG DURCH  
H.-O. RELING UND E. MACHEL



DER "KLEINE"  
STUDENTENCHOR

**GRADUANTEN DES STUDIENJAHRES  
1999/2000**

**FACHBEREICH THEOLOGIE**

- Bendantunguka, Ephraim Mag. Theologiae
- Schramm, Friedbert Dipl.-Theol.
- Schulz, Ralf Dipl.-Theol.
- Seefeldt, Mark Dipl. Theol.

**NACHDIPLOMANDEN**

- Hagemann, Carsten Dipl.-Theol.
- Quedzuweit, Harry Dipl.-Theol.
- Schubert, Michael Dipl.-Theol.
- Starck, Lorethy Dipl.-Theol.

**FACHBEREICH CHRISTLICHES SOZIALWESEN**

- Bairaktar, Leonid Dipl.-Soz.-Arb.
- Fischer, Ursula Dipl.-Soz.-Arb.
- Gemeinhardt, Alexander Dipl.-Soz.-Arb.
- Gütler, Tatjana Dipl.-Soz.-Arb.
- Herbig, Christine Dipl.-Soz.-Arb.
- Jeßat, Ines Dipl.-Soz.-Arb.
- Kindler, Christian Dipl.-Soz.-Arb.
- Mittmann, Matthias Dipl.-Soz.-Arb.
- Momanyi, Samuel Int. Soz.-Wiss. (MA)
- Musser, Matthias Dipl.-Soz.-Arb.
- Näther, Ralf Dipl.-Soz.-Arb.
- Nyirakanyana, Regine Int. Soz.-Wiss. (MA)
- Ouma, David Int. Soz.-Wiss. (MA)
- Quevedo Cabero, DUBY Isella Dipl.-Soz.-Arb.
- Rose, Barbara Dipl.-Soz.-Arb.
- Rose, Christian Dipl.-Soz.-Arb.

- Schorr, Julia Dipl.-Soz.-Arb.
- Strube, Ulrich Dipl.-Soz.-Arb.
- Süßmann, Jutta Dipl.-Soz.-Arb.
- Wagner, Timo Dipl.-Soz.-Arb.
- Zwiker, Daniel Soz. Verh.-Wiss. (MA)

**INSTITUT FÜR KIRCHENMUSIK**

- Scheel, Christian Kirchenmusik "C"
- Tauch, Livia Kirchenmusik "C"
- Zwiker, Regine Musiktherapie

**Die Graduanten**



## DIE BETRIEBSTECHNIK - EIN INTERVIEW MIT RÜDIGER SCHRÖTER

### Das Interview

Das nachfolgende Interview mit Rüdiger Schröter, dem Leiter der Betriebstechnik in Friedensau, will einen Brückenschlag versuchen zu dem aktuellen Artikel aus unserem Archiv (s. Seite 5). Es soll uns diesmal mit der Betriebstechnik um eine "stille", aber sehr wichtige Seite Friedensaus gehen, die vielleicht sonst eher etwas zu kurz kommt.

### Rüdiger, du stehst als Leiter der Betriebstechnik in einer vielfachen Verantwortung - worin besteht dabei für dich die größte Herausforderung?

Eine Herausforderung ist es immer wieder, die Bedürfnisse der Bewohner, der Angestellten, der Studenten sowie die Anforderungen der Hochschule in Einklang zu bringen und zur Zufriedenheit aller zu erfüllen.

### Wie erlebst du das gemeinsame Leben und Arbeiten hier in Friedensau?

Wie du schon sagtest: es ist eine Herausforderung.

### Wenn du die Veränderungen in Friedensau in den letzten Jahren betrachtest - was hat sich für dich am stärksten verändert?

Wenn du so genau fragst: die zwischenmenschlichen Beziehungen.

### Gibt es etwas in deiner Arbeit in der Betriebstechnik, was dich persönlich mit Freude erfüllt?

Oh ja! Ich habe endlich eine Bürokraft in Festanstellung für 10h/Woche bekommen.

### Wo siehst du in Friedensau konkreten Handlungsbedarf, was müßte getan werden?

Wenn ich das auf meinen Bereich beziehe, so ist es dringend notwendig, den in alten Baracken untergebrachten Betriebswerkern eine Betriebswerkstatt bereitzustellen.

### Wenn du Friedensau und seinen Bewohnern etwas wünschen könntest, was wäre das?

Darauf antworte ich gern mit einem Zitat, das mir persönlich auch oft hilft: Ich wünsche ihnen die Kraft, Dinge hinzunehmen, die man nicht ändern kann; und den Mut, Dinge zu verändern, die man ändern kann.

### Vielen Dank, Rüdiger Schröter!

rc

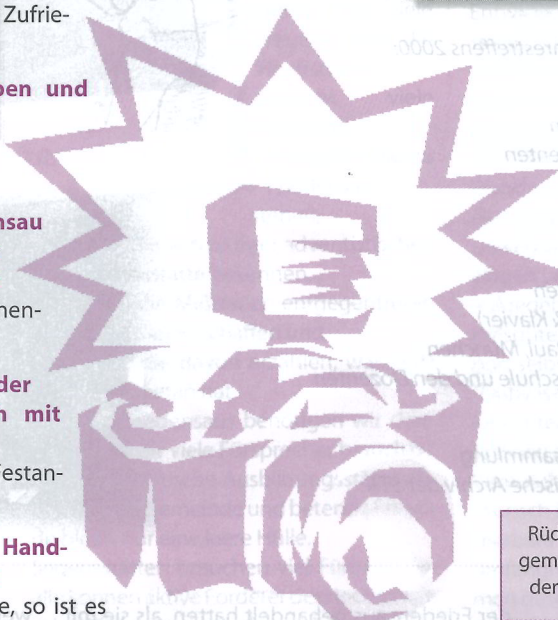
## DER SCHATZMEISTER BERICHTET:

Im Laufe des Monats Juni sind auf dem Spendenkonto über 10.000,- DM eingegangen, ein erfreuliches Echo auf den Brief, den der Vorstand kürzlich an alle Mitglieder versandt hatte. Wir danken allen Spendern recht herzlich dafür! Die noch bestehende Deckungslücke hoffen wir mit eurer Hilfe bis zum September (Ende des laufenden Rechnungsjahres) schließen zu können. Hier ist der aktuelle Stand:

Spendenziel (1999-2000)	DM 131.000,00
Spendeneingänge (bis 6/00)	<u>DM 108.000,00</u>
Fehlbetrag	DM 23.000,00



Br. Lauter beim Zusägen von Steinplatten für die Gehweggestaltung in Friedensau



Rüdiger Schröter beim gemeinsamen Transport der Musikinstrumente



Br. Schoßnig und Br. Siebeneicher beim Einrammen von Holzpfählen mit einer selbstgebauten "Ramme"



**An dieser Stelle sagen wir allen aktiven Mitarbeitern der Betriebstechnik ein herzliches Dankeschön und besonders denjenigen, die sich noch im "aktiven Ruhestand" befinden und Friedensau auch weiterhin nach Kräften zur Seite stehen. Ihnen und ihren geduldigen Ehefrauen soll diese Anerkennung gelten.**



## 9. JAHRESTREFFEN DES FFF IM JUBILÄUMSJAHR 2000

**Herzliche Einladung an alle Freunde, Förderer und Alumni der ThHF!**

Vom 13.-15. Oktober 2000 findet in Friedensau das jährliche Wochenende der Begegnung statt, zu dem alle Freunde, Förderer, Ehemalige und Alumni der ThHF herzlich eingeladen sind. In diesem Jahr begehen wir den 10. Jahrestag der Gründung des Fördervereins und der Theologischen Hochschule Friedensau - wahrhaft ein Grund zum Nachdenken und zum Feiern!

Neben den verschiedenen Angeboten und Veranstaltungen, die teilweise öffentlich (Konzert, Besichtigung des Archivs usw.), teilweise für die Mitglieder des FFF gedacht sind (Gemeinsames Kaffeetrinken, Abend der Begegnung mit der Hochschule), laden wir am Sonntagmorgen zur öffentlichen Mitgliederversammlung ein, auf der wichtige Anliegen des Fördervereins behandelt werden (Berichte, Finanzhaushalt, Pläne usw.).

Hier ist eine kurze Programmübersicht des Jahrestreffens 2000:

### FREITAG, 13. OKTOBER

19.30 Uhr Vesper zum Sabbatbeginn  
gemeinsam mit den Studenten

### SAMSTAG, 14. OKTOBER

10.00 Uhr Gottesdienst  
Predigt: Wolfgang Kabus  
15.00 Uhr Gemeinsames Kaffeetrinken  
16.30 Uhr Kammerkonzert (Violine & Klavier)  
mit Eva Renate & Harald Paul, München  
20.00 Uhr Begegnung mit der Hochschule und den Dozenten

### SONNTAG, 15. OKTOBER

09.00 Uhr Öffentliche Mitgliederversammlung  
11.00 Uhr Führung durch das Historische Archiv der STA

Wer am Wochenende der Begegnung 2000 teilnehmen möchte, kann sich entweder schriftlich oder telefonisch anmelden (Tel. 03921 / 916-160). Auch für Tagesgäste aus der näheren Umgebung und andere Teilnehmer, die kein Quartier im Gästehaus benötigen, empfiehlt sich die vorherige Anmeldung. Denn (nur) die angemeldeten Mitglieder des Fördervereins erhalten Essenmarken (im Gesamtwert von über DM 60,00), die zur kostenlosen Teilnahme an allen Mahlzeiten berechtigen. Übernachtungswünsche sind direkt an die Leiterin des Gästehauses zu richten (Ruth Walz, Tel. 03921 / 916-160).

## ÜBRIGENS ...

Da ja in den vergangenen Wochen ein Filmteam vom MDR zu Gast in Friedensau war, möchten wir an dieser Stelle noch einmal an den Sendetermin erinnern:

**MITTWOCH, DEN 23. AUGUST UM  
20:15 UHR IM MDR**



## AUS DEM FRIEDENSAUER ARCHIV

### Ein Lob für Friedensauer Angestellte

Häufig finden wir in Mitteilungsblättern und Zeitungsartikeln unseres Kreises Berichte über das Leben in Friedensau. Da werden Dozenten interviewt, der Rektor und andere grüßen zu besonderen Anlässen, Studenten und Studentinnen finden sich auf Abbildungen wieder. Daß aber der Schulbetrieb und alles, was dazugehört, reibungslos Jahr für Jahr verläuft, das verdanken wir zu einem guten Teil den Friedensauer Angestellten. Ihnen gilt ein besonderes Lob, vor allem für die Zeit der 45 Jahre unter dem Sozialismus der DDR. Friedensau konnte zwar ungehindert und unbeeinflusst vom Staat die Ausbildung junger Menschen für den Gemeindedienst fortsetzen, aber was den Erhalt und die Sanierung unserer Gebäude betraf, waren kirchliche Anstalten ein Stiefkind der DDR. Alle Arbeitskräfte und alles Material war damals staatlich bilanziert. Da zeigte es sich, wie weise die Grün-

der Friedensaus gehandelt hatten, als sie mit der Schule zugleich Betriebe gründeten, die zuerst der ganzheitlichen Ausbildung der Schüler dienen sollten, sich nun aber als unentbehrliche Hilfe für den Erhalt der Anstalten und der Gebäude erwiesen. Zwar konnten keine großartigen Sanierungen durchgeführt werden, es reichte aber, um den laufenden Betrieb zu gewährleisten und die Gebäude vor dem Verfall zu bewahren. Das Foto aus dem Jahre 1965 zeigt neben dem damaligen Geschäftsführer (ganz links) und zwei Vertretern der Schule die Abteilungsleiter der verschiedenen Anstalten und Betriebe nach einer der wöchentlichen Betriebsberatungen. Nicht alle unsere Handwerker und Angestellten sind auf dem Bild zu sehen. Die meisten von ihnen haben bei geringem Lohn 30 bis 40 Jahre ihren Platz ausgefüllt. Sie schauten,

wenn es die Situation erforderte, nicht auf die Arbeitszeit. Sie wußten sich im Dienst für die Sache Gottes. Neben ihrer eigentlichen Arbeit fiel den Abteilungsleitern und Handwerkern noch die Aufgabe zu, die Schüler bzw. Studenten, die ihren Betrieben zugeteilt waren, bei ihrer Arbeit anzuleiten und auch, wenn nötig, an Pünktlichkeit und Sorgfalt zu gewöhnen. Das war bei der teilweise unregelmäßigen Arbeitszeit der Schüler nicht immer leicht. Mit den Brüdern Rönkendorf, Schoßnig und Reichl sind in den vergangenen Monaten auch die letzten langjährigen Angestellten aus dem aktiven Dienst



ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Ihnen und allen früheren gilt der aufrichtige Dank Friedensaus!

Wolfgang Hartlapp



**LIEBE REDAKTION DER ROSETTE,**

zwar bin ich kein Friedensauer Schulabsolvent, doch danke ich mein Dasein diesem Ort, denn meine Eltern (s. Bild) lernten sich als Schüler dort in den 20er Jahren kennen, und ich denke, daß der Geist von Friedensau ihr und damit auch mein Leben mitgeprägt hat: Friedens- und Gemeinschaftssinn. Dafür bin ich dankbar.

Hinzu kommen frühe Kindheitserinnerungen: 1943 erlebten unsere Mutter und wir drei Kinder einige schöne Ferienwochen in Friedensau, die nur dadurch getrübt wurden, daß unser Vater im Krieg Soldat sein mußte und wir die Nachricht erhielten, daß unser Heim in Hamburg völlig zerstört worden war.

Der nächste Besuch in Friedensau war 1948 mit der Jugendgruppe Werder, zu der auch mein zukünftiger Ehemann gehörte. Damals kursierte in Friedensau der Spruch: "Meidet allen bösen Schein und geht nicht zu zweit allein". Darüber können wir heute nur noch lächeln, oder? Trotz des "bösen Scheins" sind wir heute 44 Jahre glücklich verheiratet und besuchen Friedensau gern zu AWA- und FFF-Tagungen. Es ist immer wieder ein beglückendes Erlebnis. Ich möchte denen danken, die beim FFF engagiert sind, besonders dem neuen Vorsitzenden, für alle gute und aufopfernde Arbeit.

Ruth Weigmann, Neuwied

*P.S.: Die Redaktion wünscht euch auch weiterhin eine glückliche und zufriedene Ehe!*



Hannchen u. Willi Müller - in den 20er Jahren Schüler in Friedensau

**LIEBE FREUNDE VOM FFF,**

vielen Dank für die übersandte ROSETTE. Ich habe sie gleich durchgelesen. Fazit: Gut gemacht! - interessant, informativ, erinnernd (auch an die noch fällige Spende!).

Mit freundlichen Grüßen  
Günther Hampel, Hamburg

**VIELN DANK FÜR EURE LETZTE ROSETTE!**

Wir freuen uns immer wieder darüber und möchten Euch auch sagen, dass die Zusammenstellung und Gestaltung sehr gut gelungen ist.

Nun habe ich gelesen, dass Ihr die Email-Anschriften Eurer Mitglieder sammelt. Hiermit möchte ich Euch meine bzw. unsere mitteilen: [hanna.oehler@arcomail.de](mailto:hanna.oehler@arcomail.de) Weiterhin viel Freude und Gottes Segen für Eure Arbeit.

Herzlich grüßen Euch  
Hanna und Siegfried Öhler, Zwickau

**LIEBE GESCHWISTER !**

Als ehemalige Friedensauer Schüler des Theologischen Seminars freuen wir uns jedesmal über einen Bericht, ein Zeitschriftenblatt oder eine Publikation aus Friedensau und verfolgen auch Euren Aufbau am Ort. Habt recht herzlichen Dank ebenso für Eure periodischen Fördervereinsberichte, die wir immer aufmerksam lesen. Dieses Jahr haben wir sogar geplant, zur G'2000 in der Zeit vom 22.-27. August einmal gemeinsam nach Friedensau zu kommen. Nochmals herzlichen Dank für Euren Brief.

Mit freundlichen Grüßen  
Dr. G. und Luise Reinhold, Sulzbach/Murr

**GOTT HAT MICH HIER WIRKLICH REICHLICH GESEGNET.**

Ich habe einen Job in meinem Beruf als Zahntechniker gefunden. Damit bin ich in der Lage, einen guten Teil meines Studiums selbst zu finanzieren. Wenn ich all das sehe, womit Gott mich hier gesegnet hat, dann kann ich mich bei Ihm nur bedanken. Mein Plan ist es, hier möglichst schnell den Ph.D. zu beenden und nach Kroatien zurück zu gehen, wo mich innerhalb der STA-Gemeinschaft eine Arbeitsstelle erwartet. So viel von mir. Ich wünsche euch Gottes Segen in Friedensau.

Übrigens lautet meine Email-Adresse:  
[Lorenzin@andrews.edu](mailto:Lorenzin@andrews.edu)

Mit herzlichem Gruß  
Igor Lorenzin, Andrews University,  
Michigan (USA)

**HALLO, IHR LIEBEN,**

erst einmal möchte ich mich recht herzlich für die ROSETTE bedanken.

Wir warten schon immer auf sie, um wieder etwas Neues von Friedensau zu erfahren. Es ist immer sehr schön dort, und wir müssen bald mal wieder vorbeischauen. Ihr fragt nach Email-Adressen, meine lautet:

[rosiemueller@donau.de](mailto:rosiemueller@donau.de)

Mit herzlichen Grüßen  
Rosemarie Müller, Regensburg

**EIN PAAR ZEILEN FÜR EUCH ...**

Seit knapp zwei Monaten sind wir Weißenfelder und ich ein "Prediger im Praktikum". Vieles ist anders, ist neu und besser als wir zu hoffen wagten. Wir haben hier eine Gemeinde, die uns richtig herzlich aufgenommen hat, eine Wohnung, in der wir uns zu Hause fühlen, und eine Gegend, die gar nicht so schlecht ist wie ihr Ruf. Viele bemühen sich, uns den Start in die neue Arbeit etwas zu erleichtern - und das gelingt ihnen auch. Da fällt es dann nicht mehr schwer, sich auf die Zusammenarbeit mit den Gemeinden hier zu freuen. Also kurz gesagt, uns geht es rundum gut, und wir wissen das zu schätzen. Natürlich wünschen wir uns, hier noch ein paar mehr Freunde zu finden, Menschen kennen zu lernen, Hauskreis wieder zu starten ... aber wir sind guter Hoffnung, dass auch diese Dinge wieder wachsen werden.

Mit lieben Grüßen  
Thomas Spiegler, Weißenfels

**LIEBER FÖRDERVEREIN FRIEDENSAU,**

meine Email-Adresse lautet:  
[joachimillig@t-online.de](mailto:joachimillig@t-online.de)

Es freut mich immer, wenn ich Nachricht von Friedensau bekomme. Ich, besser wir, meine Frau und ich, haben doch schon segensreiche Stunden und Tage dort erlebt. Wir freuen uns auf die G'2000.

Gottes Segen und viel Freude.  
Jochen u. Michaela Illig, Reutlingen

**IHR LIEBEN,**

heute teile ich euch meine Email-Adresse mit: [Dr.Faber@t-online.de](mailto:Dr.Faber@t-online.de)

Ich erhalte regelmäßig die ROSETTE und habe so von eurem Wunsch gelesen. Vielen Dank euch für eure Mühe um Friedensau.

Herzliche Grüße  
Dr. Birgid Faber, Dillenburg

**IMPRESSUM**

**Herausgeber:** Förderverein „Freundeskreis Friedensau“ (International) e. V., An der Ihle 19, D-39291 Friedensau, Tel. 03921/916-116 oder 916-285, Fax 03921/916-120  
**Email:** Foerdereverein@ThH-Friedensau.de  
**Internetseite:** <http://www.ThH-Friedensau.de>  
**Bankverbindung:** Sparkasse Jerichower Land, BLZ 810 540 00, Kto.Nr. 511 002 815  
**Redaktionsleitung:** René Cornelius, Harald Stegmann, Dr. Rolf J. Pöhler  
**Erscheinungsweise:** dreimal jährlich (jeweils im April, August und Dezember), Auflage: 1.300 Exemplare  
**Layout:** Förderverein „Freundeskreis Friedensau“  
**Herstellung:** Grindeldruck, Hamburg